Zum Nachdenken

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Fachblatt für Heimerziehung und Anstaltsleitung**

Band (Jahr): **1 (1930-1931)**

Heft 3

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

vorteilhaftere sei. Schweizerstoffe, die um 10 % teurer sind, aber vielleicht statt nur drei Jahre vier Jahre halten, sind in Wirklichkeit ein Fünftel bis ein Viertel billiger.

Ich kenne eine Anstalt, die vor ein paar Jahren den Kauf einer Universalküchenmaschine vorhatte. Als aber ein Fachmann erklärte, vorläufig seien nur amerikanische Maschinen dieser Art erhältlich, in etwa zwei Jahren werde ein von Schweizern verbessertes und in Schweizerfabriken hergestelltes Fabrikat auf den Markt kommen, wartete sie ab. Seit einem halben Jahre besitzt sie nun eine schweizerische Universalmaschine, die billiger ist als die amerikanische, dasselbe leistet und tadellos arbeitet.

Also ihr Anstaltsvorsteher, haltet euch an die Schweizerwaren. Ihr werdet es nicht bereuen; gleichzeitig tut ihr dabei denen wohl, aus deren Arbeitsfleiß eure Betriebe erhalten werden.

Zum Nachdenken.

Aus der Menschheit wird noch vieles herauskommen, was man nicht ahnt. Sie ist wie ein Kind, das die unverständigen Lehrmeister wegschätzen als unbegabt und unartig, weil es nicht nach den von ihnen ausgedachten Regeln fein säuberlich daherfährt. Aber Augen, die tiefer sehen als Schulgewaltige, werden sagen: Aus dir wird noch etwas Großes.

Der Glaube an die Menschheit ist die größte Macht aller Zeiten gewesen. Die Wurzel jeglichen Fortschrittes. Es mag aufwärtsgehen oder abwärts: Dieser Glaube steht ewig und unabänderlich da und hilft uns immer wieder heraus.

Wer den Glauben hat, der steht im Fortschritt und bildet ein unentbehrliches Glied des Werdens; wer ihn nicht hat, steht im Schatten und versinkt und verkümmert außerhalb der Lebenslinien. Lhotzky.

Gesucht auf 1. April 1931

Gehilfin für Mädchen

Auskunft erteilt Herr Waisenvater Tschudi, Dufourstr. 40, St. Gallen.